

Daß Entomologie etwas mit literarischer Kunst zu tun haben kann, glauben nur wenige, die einem Entomologen beim „Wühlen“ zugeschaut haben. (Der nachfolgende Text, der im Jahre 1857 in der allgemeinen deutschen naturhistorischen Zeitung der Gesellschaft „Isis“ (N. F., Bd. 3) publiziert wurde und den wir unseren Mitgliedern vorstellen wollen, scheint das Gegenteil zu beweisen.

Zwei entomologische Oden.

von FRIEDRICH MÄRKEL, Cantor zu Stadt Wehlen.

Zwei Entomologen, beide zugleich Freunde der Dichtkunst, bedienten sich oft in ihrer gegenseitigen wissenschaftlichen Correspondenz der gebundenen Rede, und zwar in den mannigfaltigsten Formen und Versarten, zuweilen in sehr humoristischer Weise. Sogar die Form der Ode wurde gewählt, und der Glückwunsch des Einen zum entomologischen neuen Jahre in einer alcäischen Ode erwiederte der Andere mit einer Ode im choriambischen Versmaasse, welche letztere eine erste Frühlingsexcursion und deren Erfolg schildert. Zwar waren diese beiden Oden nicht für die Öffentlichkeit bestimmt; mit Bewilligung der Verfasser gebe ich sie aber hier als ein naturhistorisches Curiosum und als Beispiel einer entomologischen Correspondenz in seltsamer Weise

I.

Nicht wenn am ersten Tage des Januar
Der Winter grämlich waltet, mit karger Hand
Die Tage kürzt und Eis und Flocken
Sendet, beginnt das Jahr dem Sammler.

Nein dann beginnt's, wenn lindre Lüfte wehn,
Der Strahl der Sonne freundlich die Flur begrüsst,
Wenn Frost und Eis und Schnee verschwinden
Schmelzend im Oden des jungen Lenzes.

Darum, o Lieber, bring ich den Jahreswunsch
Erst jetzt zum bessern, wirklichen neuen Jahr
Und freundlich mögen gute Sterne
Volle Gewährung herab uns winken.

Im Sand des Elbstroms, wo *Heterocerus*
Sich Gänge gräbt und wo *Tachyusa* läuft,
Bembidien und Stenen rennen,
Sei Dir beschieden die reichste Ernte.

Im Amselgrunde, wo in dem klaren Bach
Am Stein geklammert *Parnus* und *Elmis* haust,
Sphaerites wohnt am schmutz'gen Ort,
Fülle die Flaschen mit reicher Beute.

Und wo die Wohnung bauend ein reges Volk
Ameisen gastfrei üppige Gäste pflegt
Von Fliegen, Wespen oder Käfern:
Sammele sie alle, sie sind zu brauchen.

Doch wenn des Jahres Mitte herangenahet,
Dann sei zu rechter Zeit ein Gehilfe da,
Der deines Amtes Pflichten nehmend
Zeit Dir gewährt zu des Reisens Wonne.

Dann ziehn wir jubelnd hin, wo die Alpe ragt,
Mit weissem Gipfel hoch in des Aethers Blau,
Der grüne Bergsee friedlich spiegelt,
Leuchtende Gletscher zum Thale steigen.

Die Heimath aber werde das Thal der Möll:
Wir streifen emsig dorten durch Berg und Thal
Den Kötzscher rastlos schwingend, oder
Käferbeschützende Steine wendend.

Mit reicher Beute kehren wir dann zurück
Und Deutschland staunet über den Wunderfang.
Die Kästen alle sind gefüllet,
Herrlicher Stoff für die Pflicht des Sendens.

Und kommt mit kahlen Stoppeln, verwelktem Laub
Mit Reif und Nebel wieder der Herbst heran,
Dann mögen volle Käferkisten
Bringen die Diener der Post Dir täglich.

II.

Frühlingssonne, du strahlst mild auf die Flur herab;
Flora's Kinder, sie schaun freundlich zu dir empor
Und dein Strahl weckt die Käfer
Auf vom eisernen Winterschlaf.

Froher Hoffnungen voll greif ich zum Fanggeräth,
Das im Winter geruht, und auf bekannter Bahn
Wandr' ich fördernden Schrittes
Hin ins prächtige Felsenthal.

Längs des flüsternden Bachs, welcher im engen Bett
Glatte Kiesel bespült, lenkte sich hin mein Fuss;
Spähend schaute das Auge
Auf die sandigen Ufer hin.

Und den weisslichen Sand stampfend mit breitem Fuss,
Scheucht' ich bald aus der Tief' duftende *Talpa's* auf
Sammt dem ähnlichen Bruder,
Bledius subterraneus.

Auch erspähte ich dich seltsam gestalteter
Wasserliebender Kerf, bräunliches *Omophron*,
Und den trefflichen Läufer
Ach, ereilte sein herb Geschick.

In dem schlammigen Sand, da wo sich *Parnus* zeigt,
Ruht, sein treuer Gefährt, auch ein *Helophorus*
Und die seltene Species
Ist ein freudig begrüßter Fund.

In die spiegelnde Fluth taucht sich des Jägers Hand
Und berücket mit List platte *Hydropori*;
Schnell und schön flieht ihr Leben
Im berauschenden Alcohol.

Aus dem Bette des Bachs reiss ich ein Felsenstück
Auf das Ufer heraus; siehe, da schaut' mein Aug'
Bald die trägen *Elminen*,
Fest sich klammernd am rauhen Stein.

Auf jung sprossendem Kraut weilte beim frohen Mahl
Chrysmela des DAHLs; auch *carniolica*,
Ihre Renten verzehrend
Auf *Stellaria nemorum*.

Dort, wo Weidengebüsch golden in Blüten prangt,
Setz den Kötscher ich an, und in ein sichres Grab
Stürzt in beiden Geschlechtern
Das signirte *Anthobium*.

Auch du warest dabei, liebend den Weidenstrauch,
Lathrimaemum, begabt mit dem gerinnten Schild,
Und in Prachtexemplaren
Täumelst du in des Kötschers Grund.

Wie die Blüthe verblüht, ist seine Zeit dahin.
Wenn der Sommer sich naht, erben den Weidenstrauch
Deine gierigen Larven,
Schöne *Lina lapponica*

Aus des *Cercus* Geschlecht wimmelt ein zahlreich Volk
Wo *Sambucus*-Gesträuch traubige Blüten trägt,
Und es stürzen dem Jäger
Hekatomben zum Opfer zu.

Massenweise erschienst, als ich mit rascher Hand
Ueber Gräser und Kraut rauschend den Kötscher zog,
Du, o *Balanomorpha*
(vulgo: *Haltica*) *Caricis*.

Auch der grüne Juwel, welcher sein Domicil
Unterirdisch sich wählt, wurde zur Beute mir,
Und aus schmutziger Stätte
Hob ich freudig den seltenen Kerf.

Der den silbernen Mond gleich der Diana trägt,
Hochgewölbt von Gestalt, dich, einen Stoiker,
Edler *Byrrhus ornatus*,
Sah ich weiden auf zartem Moos.

Sieh, da blendet das Aug' noch ein Rarissimum;
Im gemessenen Gang schreitest am Felsenblock
Du, o *Plinthus Tischeri*,
Ueber schwellendes Moos dahin.

Doch, schon birgt sich die Sonn' hinter den Felsenwall,
Und der Jäger, er lenkt wieder zurück im Thal,
Seiner Beute sich freuend,
Rasch die Schritte dem Elbstrom zu.

Dort in Rathens Hotel reichte die Jungfrau mir
Bald den dampfenden Trank, den die Levante zeugt;
Doch ich dachte des Freundes,
Der einst hier mir zur Seitè sass. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [6_1_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Märkel Johann Christian Friedrich

Artikel/Article: [Aus der alten entomologischen Literatur - Zwei entomologische Oden 59-63](#)